

Nro. 6.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Sonnabends am 23. März 1807.

1. Recensionen.

Fortsetzung der Recension des Hortus Berolinensis von D. Karl Ludwig Willdenow.

(S. Jahrg. III. St. 22.)

37) **P**elargonium penicillatum, pedunculis subbifloris; foliis ovatis inciso-serratis, junioribus retrorsum scabris. h . Neu, vom Cap.

38) *Nymphaea advena*, wird schon in der Willdenowischen Ausgabe der *Species plantarum* angeführt.

39) *Nymphaea odorata*, kömmt eben daselbst schon vor. Beide halten die Winter im Freien gut aus.

40) *Hemionitis dealbata*, frondibus bipinnatifidis, pinnulis subrotundo-ovatis crenatis, subtus pulverulentis. Vielleicht Linné's *Acrostichum Ebenum*; verlangt Glashauswärme und Moorerde.

41) *Acrostichum calomelanos*, auch von Swarz beschrieben.

F

42) *Centaurea pubescens*, auch schon vom Verf. in den *Species plantarum* aufgeführt. Eine schöne und zarte Art.

43) *Saxifraga vernalis*, von Michaux unter dem Namen *Saxifraga virginensis* beschrieben, hält die Winter von Berlin an schattigen Stellen gut aus.

44) *Anemone thalictroides* steht schon in den *Species plantarum*; viele Aehnlichkeit mit *A. nemorosa*, aber viel niedlicher und feiner; aus Nordamerika, und hält die Winter im Freien gut aus. Die Blätter fast wie *Thalictrum minus*.

45) *Convallaria pubescens*, foliis alternis amplexicaulibus ovatis, subtus pubescentibus; caule teretiusculo, sulco exarato; pedunculis axillaribus subbifloris. ♀. Aus Pensylvanien, hält unsere Winter aus, und steht zwischen *C. Polygonatum* und *C. multiflora* in der Mitte.

46) *Hypochoeris hispida*, hispida, calycibus hirtis, caule ramoso, foliis lanceolatis dentatis. ♀. Die Heimat unbekannt; sie wird daher bis jetzt noch vor Winterkälte geschützt.

47) *Leontodon obovatus*, steht auch schon in den Willdenow. *Species plantarum*.

Man könnte fragen: warum keine *Crepis*? Die Saamen haben einen sehr sonderbaren Bau.

48) *Borbonia alata*, foliis ovatis, leviter cordatis, mucronatis, multinerviis denticulatis, ramis alatis. \bar{h} . Neu, vom Cap. Fodert Sand mit etwas Thonerde vermenget, und Orangeriewärme.

49) *Ricinus viridis*, foliis peltatis palmatis: lobis oblongis dentatis: medio obsolete trilobo, caule herbaceo pruinoso, stigmatibus sex simplicibus, capsulis echinatis. \odot . Aus Ostindien.

50) *Cluytia alaternoides*, schon aus Linné bekannt, welcher den Namen weniger orthographisch, aber vielleicht lateinischer, *Clutia*, schrieb. Sie ist eines der Gewächse, welche in ihrem heimischen Sommer, das ist, in unserm Winter blühen.

51) *Cluytia polygonoides*, ebenfalls dem alten Linné bekannt, und von ähnlichen Sitten.

52) *Cluytia daphnoides*, foliis subsessilibus lanceolato-obovatis retusis, floribus axillaribus solitariis. \bar{h} . Vom Cap. Fodert Orangeriewärme, und blüht verschiedentlich, bald im heimischen Herbste, bald in dem unsrigen.

53. 54.) *Heracleum gummiferum*.
Foliis simplicibus cordatis trilobis dentatis, sub-
tus pubescentibus. ♂. Neu. Eben die Pflan-
ze, wovon das Gummi Ammoniacum kömmt,
in welchem ihre Saamen in Menge vorkom-
men, die W. lange nicht zum Keimen bringen
konnte, endlich fand er einige, welche ihm
frisch genug schienen, weichte sie zwei Tage
lang bei einem gelinden Wärmegrade ein, und
erhielt diese Pflanze daraus, die ihm im fol-
genden Jahre blühte.

55) *Scrophularia lyrata*, foliis inter-
reptu pinnatis oblongis subcordatis, basi inae-
qualibus, panicula terminali, pedunculis dichotomis. ♀. Aus Portugall.

56) *Scrophularia tanacetifolia*, fo-
liis pinnatis, foliolis oblongis inciso dentatis,
panicula terminali, pedunculis dichotomis. ♀.
Vielleicht aus Nordamerika. Die Pflanze ist
gleichwohl nicht hart genug, jedem Winter im
Freien zu trotzen.

57) *Scrophularia lucida* wird schon
von Linné angeführt.

58) *Scrophularia multifida*, foliis
bipinnatis: pinnulis acute inciso-dentatis, pa-
nicula terminali, pedunculis dichotomis. ♀.

Die Heimat unbekannt; sie wird im Glashause gehalten.

59) *Scrophularia chrysanthemifolia*, foliis glabris radicalibus bipinnatifidis, caulinis pinnatis, panicula foliosa, pedunculis dichotomis, laciniis labii inferioris lateralibus emarginatis. ¶ Linné's *Scrophularia canina* β. Heimat: Taurien (Crim).

60) *Stachys mollissima*, verticillis spicatis sexfloris, tubo calycis dentibus patulis brevioribus; galea corollae emarginata, foliis ovatis serratis, mollissima pubescentibus. ¶ Corfu.

61) *Ribes triflorum*, aculeis solitariis, pedunculis bi-vel trifloris, baccis laevigatis. †. Nordamerika. Dieser Strauch dauert im Freien aus, bringt aber seine Früchte selten zur Reife, obschon seine Fruchtreife mitten in den Sommer fällt.

62) *Anthemis rigescens*, foliis bipinnatifidis; laciniis lanceolatis subdentatis rigidis; paleis oblongis acuminatis. ¶ Die Heimat unbekannt. Eine schöne Art.

63) *Statice spathulata*, foliis ovato-spathulatis acutis, scapo ramoso-paniculato, floribus secundis. ¶ Bereits von Desfontaines beschrieben, der sie auf den Felsen der Barbarei

fand, aber hier zuerst abgebildet; viele Aehnlichkeit mit *St. cordata*.

64) *Aspalathus hispida*, ist bereits vom Verf. im Systeme aufgeführt. (Warum behält Hr. W. den Linnäischen Sprachschnitzer bei? *Ἀσπάλαθος* hat in allen Wörterbüchern den Artikel *ὄ*, und Plinius sagt; *Quidam eum (Aspalathum) Ernysisceptrum vocant*).

65) *Plectranthus parviflorus*, *nectario gibboso*; *racemis compositis*; *pedunculis unifloris, verticillatis*; *caule suffruticoso glabriusculo*. ἧ. Man kennt die Heimat nicht. H. W. hält den Strauch über Winter im Treibhause; aber Anzeiger diefs kann aus Erfahrung versichern, das er sich in einem sehr geringen Wärmegrade recht wohl erhält.

66) *Galium triflorum* wird auch von Michaux beschrieben.

67) *Acer humilis*, ist bereits in den *Species plantarum* aufgeführt.

68) *Stellaria arenaria*, kömmt ebenfalls in den *Species plantarum* schon vor.

69) *Geum intermedium*, sehr ähnlich dem *G. rivale*, aber die Blumenblätter sind gelb, und die Granne der Saamen ist glatt und hackenförmig.

70) *Helianthus macrophyllus*, foliis ovatis acuminatis triplinerviis serratis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus, calycinis squamis linearibus squarrosis. 2. Aus Nordamerika, verträgt auch die Winter, reift aber (um Berlin) die Saamen nicht.

71) *Caldasia heterophylla*, von Cavanilles unter dem Namen *Bonplandia geminiflora* beschrieben und abgebildet.

72) *Viola sororia*, foliis cordatis crenatis, subtus pubescentibus, petalo infimo basi barbato. 2. Nordamerika; verträgt unsere Winter.

2. Aufsätze.

Ideen über die Einrichtung einer vaterländischen Flora; von dem Herrn Dr. Friedrich Hergt in Pöfsneck.

Die Abfassung folgender Paragraphen wurde durch einen Aufruf veranlaßt, in welchem mir von unsrer hochpreislichen Landesregierung aufgetragen wurde, einen gedrängten Plan zu einer von mir zu bearbeitenden Flora des Saalfelder Landes zu entwerfen. Nur in der Hoffnung, andern erfahrenen Botanikern dadurch Gelegenheit zu geben, auch ihre Gedanken über

70) *Helianthus macrophyllus*, foliis ovatis acuminatis triplinerviis serratis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus, calycinis squamis linearibus squarrosis. 2. Aus Nordamerika, verträgt auch die Winter, reift aber (um Berlin) die Saamen nicht.

71) *Caldasia heterophylla*, von Cavanilles unter dem Namen *Bonplandia geminiflora* beschrieben und abgebildet.

72) *Viola sororia*, foliis cordatis crenatis, subtus pubescentibus, petalo infimo basi barbato. 2. Nordamerika; verträgt unsere Winter.

2. Aufsätze.

Ideen über die Einrichtung einer vaterländischen Flora; von dem Herrn Dr. Friedrich Hergt in Pöfsneck.

Die Abfassung folgender Paragraphen wurde durch einen Aufruf veranlaßt, in welchem mir von unsrer hochpreislichen Landesregierung aufgetragen wurde, einen gedrängten Plan zu einer von mir zu bearbeitenden Flora des Saalfelder Landes zu entwerfen. Nur in der Hoffnung, andern erfahrenen Botanikern dadurch Gelegenheit zu geben, auch ihre Gedanken über

diesen Gegenstand hier mitzutheilen, und öffentlich auszusprechen, sind folgende Paragraphen niedergeschrieben worden.

§. 1. Bei der Bearbeitung einer vaterländischen Flora kann das Land, welches in botanischer Hinsicht durchkreuzt und beschrieben wird, als ein Ganzes, für sich gleichsam abge sondert von allen übrigen benachbarten, gedacht werden.

§. 2. Die erste und vorzügliche Tendenz würde seyn, die Grenzen des Landes im Allgemeinen durch einige treffende Gemähde anzudeuten.

§. 3. Hierauf dürfte eine spezielle Topographie aller im Lande vorkommender pflanzenreicher Gegenden ihren schicklichen Platz finden, an die sich allgemeine oryktognostische und geognostische Bemerkungen, und endlich ein allgemeiner philosophischer Ueberblick schliessen; indem ohne gleichzeitige Berücksichtigung des Bodens, der Fruchtbarkeit, und der erdigen Beschaffenheit desselben, ob z. B. derselbe einen Ueberschufs an thonigten, kalkigen, oder sandigen Bestandtheilen hat u. s. w. eine Lücke in das Ganze gebracht würde.

§. 4. Dazu gehört auch noch die Wür-

digung aller unterirdischen Erzeugnisse, es mögen dieselben in den verschiedensten Produkten metallischer Art, oder in den chemischen Bestandtheilen salzig und mineralischer Quellen, bestehen, die Aufzählung aller vorkommenden Bergketten, Flächen, Flüsse, Quellen, Teiche und Wälder, die Bezeichnung der herrschenden Winde u. s. w.

§. 5. Dieß alles muß der Flora, d. h. der eigentlichen Aufzählung der vaterländischen Gewächse voraus geschickt werden, so daß der Standort dieser oder jener Pflanze in der Flora nur mit wenig Worten bezeichnet wird, während das Nähere hierüber in der Einleitung, welche die Aufgaben des §. 2. 3 und 4 zu lösen hat, nachzuschlagen ist.

§. 6. Da alle Pflanzen gleichsam als Glieder einer großen Kette zu betrachten sind, so können sie auch nicht anders geordnet werden, als wie sie die Natur selbst geordnet hat. Insofern damit das berichtigte Linneische System aufs treffendste übereinstimmt, wird die Ordnung und Reihe der aufzuzählenden Gewächse von diesem abhängen, jedoch so, daß größtentheils die neuesten Berichtigungen an-

erkannt verdienter Botaniker dabei benutzt werden.

§. 7. Jede Pflanze wird nach dem Systeme, nach den Klassen und Ordnungen mit lateinischem und deutschem Namen aufgeführt, worauf die botanisch charakteristische Beschreibung derselben im deutschem Texte folgt; woran sich die Angabe ihres Standorts, der Beschaffenheit des Bodens, und der speziellern Lage des Standortes nach den Himmelsgegenden reihet, sodann die Angabe der Blüthezeit, Frucht- und Saamenreife.

§. 8. Endlich wird zur Beschreibung der Kräfte der Pflanze und ihres ökonomisch-technischen Nutzens geschritten; ob und in wieferne sie nemlich bei Fabrikanten, Künstlern, Manufakturisten und Handwerkern brauchbar sei, ob sie, und welche Theile vorzüglich dem Menschen oder Vieh schädlich oder giftig seien, ob sie officinell, ob sie Bienenpflanze, Futterkraut, Oelgebend oder Färbestoffhaltig sei u. s. f.

§. 9. Die Untersuchung des Standortes und Bodens dieses oder jenen Gewächses dürfte bisweilen Gelegenheit geben, bei einer vorkommenden nützlichen Pflanze Anmerkungen über ihren besten Anbau und über das Quali-

tätsverhältnifs der für ihr Gedeihen vortheilhaftesten Erdmischung hinzuzufügen.

§. 10. Bei der Aufzählung der einheimischen Pflanzen begegnen uns mehrere an sich exotische Gewächse, die bei uns aber durch die Kultur einheimisch geworden sind. Zur Vollkommenheit des Ganzen dürften auch diese in der vaterländischen Flora ihren Platz einnehmen.

§. 11. Zur Erreichung dieser Zwecke sowohl, als zur möglichsten Vollständigkeit der Flora müssen mehrere Exkursionen und Reisen in einem Sommer unternommen werden, theils um alle und jede Pflanze, so wie sie jeder Monat erzeugt, aufsuchen und einsammeln, theils aber auch um die Beschaffenheit und Lage der Gegend, und die vegetabilischen Produkte derselben mit gröfserer Genauigkeit und zu verschiedenen Zeiten untersuchen zu können.

§. 12. Und da es in jeder Klasse auch dann noch Lücken geben wird, die allmählig ergänzt werden müssen, so sind jährliche Nachträge zur Flora unvermeidlich.

§. 13. Uebrigens findet die Nothwendigkeit Statt, die Landesregierung zu bitten, gewissen Leuten, die fast vom frühen Lenz bis

zum späten Herbst Berge, Thäler und Wälder bewohnen, oder dieselben vermöge ihres Berufs durchstreichen, und die dem Botaniker bisweilen unangenehme Auftritte veranlassen, bisweilen aber auch wegen ihrer Ortsbekanntschaft ungemein hilfreiche Hand leisten können, Notiz von dem Unternehmen desselben zu geben, oder selbst zur Unterstützung zu ermuntern. Es gehören hieher: Jäger, Forstbeamte, Holzhauer, Pechbereiter u. s. f.

§. 14. Die Besorgung eines Herbarii vivi ist endlich hiebei ein nothwendiges Stück. Es enthält alle Pflanzen, welche in der Flora beschrieben sind, jede sauber und nach der Natur getrocknet in einem halben Bogen Papier mit ihrem deutschen und lateinischen Namen, so das jeder Faszikel eine Klasse enthält.

* * *

Da der Verfasser wünscht, das auch andere Botaniker ihre Gedanken über die Bearbeitung einer vaterländischen Flora aussprechen möchten, und es sehr zweckmässig seyn dürfte, wenn zu Entwerfung von Provinzial-Floren allgemein gleiche Grundsätze angenommen werden wollten, weil dadurch allein eine ganz

vollständige Flora von Teutschland möglich wäre, so hat man den eingeschickten Aufsatz mit Vergnügen aufgenommen, und mit einigen Bemerkungen begleitet.

Ad §. II. Da wo eine väterlich sorgsame Regierung selbst die Gelehrten aufruft, einen Plan zu einer Provinzial - Flora zu entwerfen, läßt sich ein ausgedehnterer nicht blos auf Botaniker und reine Botanik beschränkter, sondern für alle Stände nützlicher Zweck denken. In dieser Voraussetzung wäre es nicht hinreichend, die Gränzen des Landes im Allgemeinen durch einige treffende Gemälde anzudeuten, sondern es wäre vielmehr zweckmäfsig, eine kleine Charte stechen zu lassen, in welcher nicht nur die geographische Länge und Breite richtig angegeben, sondern bei etwas ansehnlichern Gebürgen, so wie auf der Charte bei Lamark und Decandols französischer Flora, auch die Höhe der Gebirge nach barometrischen Bestimmungen bemerkt würden — wenigstens (wenn das Land keine ansehnlichen Gebirge enthält) sollten drei Höhen - Punkte angegeben und in der Charte bemerkt werden, der niedrigste bei dem Ausströmen der Flüsse über die Gränze, der mittlere bei der bewohnten und bebauten

Fläche, der höchste über den Bergen und Wäldern.

Ad §. II et III. Da diese beiden §en schon in einem ausgedehnten Gesichtspunkt entworfen sind, so wäre zu ihrer Vollständigkeit vielleicht noch beizumerken :

a.) der gewöhnliche Ciclus des Getreides von der Saat bis zur Erndte, sowohl an Winter- als Sommerfrucht, nach den verschiedenen Hauptabänderungen des Landes.

b.) Wenn sich in der Provinz eine Sternwarte befindet, wo fleißig und richtig meteorologische Beobachtungen mit guten Instrumenten gemacht werden — die Hauptresultate dieser Beobachtungen nach dem Mittel von mehreren Jahren.

Ad §. 7. Wenn eine Pflanze in einer Provinz einen besondern Trivialnamen führt, so möchte dieser ebenfalls beizusetzen seyn, um allgemeiner verständlich zu werden.

Ad §. 8 et 9. Die Erwähnung von Gebrauch und Nutzen einer Pflanze, so wie sie bei der Baierischen Flora von Schrank, und der Wetterauer Flora angeführt werden, ist zwar sehr nützlich; allein wenn dieser praktische Theil der angewandten Botanik etwa der vor-

zügliche Zweck der Regierung seyn sollte, bei weiten nicht hinreichend. Hierzu müßte sich der Botaniker genauer mit den Oekonomen, Chemikern und Fabrikanten verbinden, und statt des schon oft Gesagt und Gedruckten, das darum nicht immer in der Erfahrung bewährt ist, neuere Beobachtungen und Erfahrungen zu Rathe ziehen. Der Anbau der Futterkräuter und ihr Verhältniß untereinander im frischen und getrockneten Zustande, die Verwandlung der Wiesen durch Aussaat besserer Grasarten etc. verdienen eine besondere Würdigung.

Ad §. 10. Exotische Pflanzen, die durch Anbau und Kultur einheimisch geworden sind, können allerdings gleich den Getreidearten, die für Teutschland ebenfalls exotisch sind, aufgenommen, jedoch müssen sie als solche angezeigt werden; blos durch Zufall und einzeln ausgewanderte Pflanzen dürften aber nicht angeführt werden.

Ad §. 11. Ein Sommer möchte wohl zu einem solchen Unternehmen nicht hinreichend seyn; denn es ist zu wünschen, daß die erste Herausgabe einer solchen Flora gleich so vollständig als möglich werde. Daß auch alsdann noch ein Nachtrag nach einigen Jahren

folgen werde, ist allerdings zu vermuthen; doch wird dieser alsdann weniger bedeutend seyn.

Ad §. 13. Es ist zu erwarten, daß eine Regierung, die selbst die Herausgabe einer Flora veranlaßt, diesem mühsamen und nützlichen Geschäfte allen möglichen Schutz und Vorschub angedeihen lassen werde. Ja, wenn ein solches Werk wirklich gemeinnützig werden soll, so wäre zu wünschen, daß es auf Kosten der Regierung verlegt, und innerhalb der Landesgränzen um einen herabgesetzten Preis verkauft würde.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Die fernern Versuche, neue Ziergewächse aus bisher zu diesem Zwecke nicht benützten exotischen oder einheimischen Pflanzen, durch das Medium der Treib- und Glashäuser zu finden, ist nicht zwecklos gewesen. Durch die Treibhauswärme wurden die *Pulmonaria officinalis* und der *Trollius europaeus* während des Februars in schönsten Flor gebracht, und im Glashaus überwintert, blüheten *Tussilago ramosa*, *paradoxa* und *hybrida* mit dem Anfange des Märzmonats vollkommen, und stellten wahrhaft interessante Zierpflanzen dar. Zur genauen Untersuchung dieser letzten Pflanze ist eine solche Ueberwinterung nothwendig, da der nächtliche Frost im März die Blüten des freien Landes gewöhnlich tödtet.

folgen werde, ist allerdings zu vermuthen; doch wird dieser alsdann weniger bedeutend seyn.

Ad §. 13. Es ist zu erwarten, daß eine Regierung, die selbst die Herausgabe einer Flora veranlaßt, diesem mühsamen und nützlichen Geschäfte allen möglichen Schutz und Vorschub angedeihen lassen werde. Ja, wenn ein solches Werk wirklich gemeinnützig werden soll, so wäre zu wünschen, daß es auf Kosten der Regierung verlegt, und innerhalb der Landesgränzen um einen herabgesetzten Preis verkauft würde.

3. Botanische Notizen.

Regensburg. Die fernern Versuche, neue Ziergewächse aus bisher zu diesem Zwecke nicht benützten exotischen oder einheimischen Pflanzen, durch das Medium der Treib- und Glashäuser zu finden, ist nicht zwecklos gewesen. Durch die Treibhauswärme wurden die *Pulmonaria officinalis* und der *Trollius europaeus* während des Februars in schönsten Flor gebracht, und im Glashaus überwintert, blüheten *Tussilago ramosa*, *paradoxa* und *hybrida* mit dem Anfange des Märzmonats vollkommen, und stellten wahrhaft interessante Zierpflanzen dar. Zur genauen Untersuchung dieser letzten Pflanze ist eine solche Ueberwinterung nothwendig, da der nächtliche Frost im März die Blüten des freien Landes gewöhnlich tödtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1807

Band/Volume: [6 AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen und Aufsätze 81-96](#)